

Predigten an der Schlosskirche Lutherstadt Wittenberg

12. April 2020 – Ostersonntag
Hausgottesdienst während der Corona-Krise



Predigt:
Pfarrer Renke Brahm
(Theologischer Direktor der
Evangelischen Wittenbergstiftung)

Predigtmanuskript — es gilt das gesprochene Wort!

Evt. Musik spielen

Eine Kerze anzünden.

Eröffnung

Im Licht deiner Auferstehung feiern wir das Leben.
Dafür danken wir dir, barmherziger Gott.
Im Schein der Hoffnung des Ostermorgens
Besinnen wir uns auf dich.

Mach unser Herz froh.
Im Glanz deiner Herrlichkeit
Gehen wir unseren Weg.
Dafür bitten wir um deine Begleitung.
Im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Wochenlied: Christ lag in Todesbanden (EG 101)

(Unter <https://www.kirchenjahr-evangelisch.de/article.php#866> können Sie eine Vertonung dieses Liedes hören)

1

Christ lag in Todesbanden,
für unsre Sünd gegeben,
der ist wieder erstanden
und hat uns bracht das Leben.
Des wir sollen fröhlich sein,
Gott loben und dankbar sein
und singen Halleluja.
Halleluja.

3

Jesus Christus, Gottes Sohn,
an unser Statt ist kommen
und hat die Sünd abgetan,
damit dem Tod genommen
all sein Recht und sein Gewalt;
da bleibt nichts denn Tods Gestalt,
den Stachel hat er verloren.
Halleluja.

6

So feiern wir das hoh Fest
mit Herzensfreud und Wonne,
das uns der Herr scheinen lässt.
Er ist selber die Sonne,
der durch seiner Gnaden Glanz
erleucht' unsre Herzen ganz;
der Sünden Nacht ist vergangen.
Halleluja.

Psalmgebet (Einzeln oder im Wechsel sprechen:) aus Psalm 118:

¹⁴ Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

¹⁵ Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

¹⁶ Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

¹⁷ Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.

¹⁸ Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

¹⁹ Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

²⁰ Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.

²¹ Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

²² Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

²³ Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

²⁴ Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Glaubensbekenntnis (Dietrich Bonhoeffer)

Ich glaube, dass Gott aus allem,
auch aus dem Bösesten, Gutes
entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten
dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandkraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste
alle Angst vor der Zukunft
überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler
und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist
mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige
Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Evangelium am Ostersonntag 2020: Markusevangelium, aus Kapitel 16:

(Die Lesung können Sie auch gelesen von Rufus Beck anhören unter <https://www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/themen-im-kirchenjahr/ostern/ostertexte-gelesen-von-rufus-beck/>)

¹Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. ²Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. ³Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? ⁴Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. ⁵Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. ⁶Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. ⁷Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. ⁸Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Predigtgedanken

Liebe Mitfeiernde zuhause,

Die Frauen hatten auf dem Weg zum Grab nur ein Gesprächsthema: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“ Wie sollten sie auch den Leichnam Jesu salben, wenn sie gar nicht ins Grab kommen konnten? Der Stein war viel zu groß und schwer, um ihn einfach wegzurollen. Wer könnte ihnen helfen?

Wir haben in diesen Tagen auch nur ein Gesprächsthema: Das Corona-Virus, die Gefahr, die davon ausgeht und die Frage: Wann ist es vorbei? Wann ist es wieder so wie vorher? Wann können wir uns wieder frei bewegen? Die Fragen wiegen schwer – so wie die Beschränkungen unserer Freiheit schwer wiegen. Aber noch schwerer wiegen die vielen Infizierten und vor allem die Sterbenskranken und die Gestorbenen! Die Angehörigen können in diesen Wochen noch nicht einmal in angemessener Weise Abschied nehmen. Ein Gang zum Grab? Nur für ganz Wenige möglich!

Es ist viel Karfreitag in diesen Wochen! Viel Leid und Tod - und Menschen, die sich aufopfern für andere. Die Erinnerung an Jesu Sterben am Kreuz stellt uns die Nähe Gottes in dieser Situation vor Augen wie vielleicht lange nicht mehr. Der Gott Jesu Christi bleibt dem Leid nicht fern. Er lässt uns nicht allein. Er lässt uns nicht ohne Hoffnung!

Die Frauen wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war. Der Weg war frei. Wer räumt uns gerade die Steine aus dem Weg? Ich denke an die Vielen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, an diejenigen in Politik und Wissenschaft, die sich mühen im Kampf gegen das Virus. So viel Solidarität und Hilfe wird freigesetzt, öffnet neue Wege, wälzt große Brocken aus dem Weg! Viele Oster- und Hoffnungsgeschichten können wir erzählen von Hilfe und Unterstützung, leuchtenden Kerzen in den Fenstern und singenden Menschen auf Balkonen!

Und dennoch bleibt die Unsicherheit und auch die Furcht. Denn es wird alles auf den Kopf gestellt, was wir

gewohnt waren, das gesamte gesellschaftliche Leben wird umgewälzt – so wie damals für die Jüngerinnen und Jünger die Welt umgewälzt wurde: erst durch den Tod Jesu und dann durch die unglaubliche Geschichte seiner Auferstehung. Umwälzungen aber ängstigen uns immer.

„Entsetzt euch nicht!“ sagt der Auferstandene. Wie schon die Engel in der Weihnachtsgeschichte ihr „Fürchtet euch nicht!“ sangen und die Hirten auf ihren Weg schickten, tut es nun der Auferstandene: „Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa!“ Das ist für mich einer der tröstlichsten Sätze der Ostergeschichte: Jesus wird uns vorausgehen. Er ist schon da, wenn wir kommen. Der Weg in die Zukunft wird bereitet. Deshalb darf ich auch losgehen – ohne Furcht.

Die Welt ist nicht mehr die gleiche nach der Auferstehung Jesu. Sie ist und bleibt eine Hoffnungswelt. Wird etwas bleiben aus den Erfahrungen unserer besonderen Tage? Werden wir uns der Grenzen unserer Macht bewusster sein und gleichzeitig achtsamer miteinander? Das ist sehr zu wünschen. Ich wünsche allen frohe Ostern, wo immer Sie sind.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Fürbitten

Im Licht deiner Auferstehung feiern wir das Leben.
Dafür danken wir dir, barmherziger Gott.
Wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen um ihr Leben fürchten müssen,
weil sie sich mit dem Virus infiziert haben
oder weil sie für die erkrankten und bedrohten Menschen da sind.
Wir danken dir für Ärztinnen und Pfleger,
für Verkäuferinnen und Polizisten und ihren Dienst.
Bewahre ihre Gesundheit.

Im Schein der Hoffnung des Ostermorgens
Besinnen wir uns auf dich.
Lass uns erkennen, wie wertvoll das Leben ist
Und wie wichtig die Verbundenheit mit den Menschen,
Völkern und Nationen –
und mit jedem einzelnen Menschen, der in Not ist.
Lass die Verantwortlichen in den Völkern erkennen,
wie unsinnig die Kriege sind und schenke uns Frieden.
Wende Herzen und Sinne der Einsicht zu,
dass unsere Erde verletzlich ist
und hilf uns diese Welt zu bewahren.

Im Glanz deiner Herrlichkeit
Gehen wir unseren Weg.

Dafür bitten wir um deine Begleitung.
Gehe mit uns in die kommenden Tage,
von denen wir noch nicht wissen,
was sie bringen werden.
Schenke uns Zuversicht und Hoffnung,
die Furcht zu überwinden
und zu tun, was nötig ist.

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Christ ist erstanden

(Unter <https://www.kirchenjahr-evangelisch.de/article.php#865> können Sie eine Vertonung dieses Liedes hören)

Christ ist erstanden
von der Marter alle.
Des solln wir alle froh sein;
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen.
Seit dass er erstanden ist,
so freut sich alles, was da ist.
Kyrieleis.

Halleluja,
Halleluja,

Halleluja.

Des solln wir alle froh sein;

Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Segen (Hände öffnen und sprechen):

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen